

Protokoll:	Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	63
		TOP:	2
Verhandlung		Drucksache:	484/2020
		GZ:	WFB
Sitzungstermin:	26.06.2020		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Fuhrmann		
Berichterstattung:	Herr Bahde (GRS)		
Protokollführung:	Frau Sabbagh / pö		
Betreff:	Gigabit Region Stuttgart GmbH Jahresabschluss 2019		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen vom 16.06.2020, GRDRs 484/2020, mit folgendem

Beschlussantrag:

Der Vertreter der Landeshauptstadt Stuttgart wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Gigabit Region Stuttgart GmbH (GRS)

1. den Jahresabschluss 2019 in der vorgelegten Form festzustellen,
2. den Jahresfehlbetrag 2019 in Höhe von 369.954,18 EUR mit der Kapitalrücklage zu verrechnen,
3. als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Stuttgart, zu wählen,
4. den Aufsichtsrat der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 zu entlasten.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigefügt.

Zunächst berichtet Herr Bahde zur aktuellen Lage (nachfolgend im leicht überarbeiteten Wortlaut).

Herr Bahde:

"Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, Jahresabschluss der GRS im Rumpfgeschäftsjahr 2019, ich möchte mich zu den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen kurz fassen und Ihnen einen kurzen Überblick geben, wie es mit dem Breitbandausbau hier in der Landeshauptstadt steht. Ich glaube, das ist sicherlich das spannendere Thema.

Ganz kurz zu den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im Rumpfgeschäftsjahr 2019, wir sind am 10.05.2019 gegründet worden. Wir haben mittlerweile 6 Mitarbeiter. Sie wissen, dass wir durch die 5 Landkreise, die Landeshauptstadt und die Wirtschaftsförderung der Region über eine Gesellschaftervereinbarung finanziert sind, d. h. wir erwirtschaften keine Umsätze, wir generieren Kosten, die abgedeckt sind entsprechend durch die Kapitalrücklage, in die die Einzahlungen der Gesellschafter vorgenommen werden. Wir haben letztes Jahr 460.000 € eingenommen, in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kosten beliefen sich auf 370.000 €, d. h. wir haben in der Kapitalrücklage einen Überschuss von 70.000 €, den wir in das neue Jahr 2020 vorgetragen haben. Wir wollen das auch investieren in ein regionsweites Geoinformationssystem.

Die Investitionen betragen 58.000 €, das waren schwerpunktmäßig natürlich bei Geschäftsgründung Büroausstattung und IT. Damit möchte ich es eigentlich bei den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen belassen. Wir sind kaufmännisch gut aufgestellt, wir wurden auch geprüft durch Rödl & Partner, der Prüfungsbericht müsste Ihnen vorliegen.

Lassen Sie mich jetzt ein bisschen was erzählen: ein Jahr Kooperationsrahmenvertrag mit der Deutschen Telekom. Wo stehen wir hier eigentlich nach einem Jahr? Ich möchte Ihnen auch ein paar aktuelle Zahlen nennen hier aus Stuttgart, aus der Landeshauptstadt. Mittlerweile haben über 70 Kommunen in der Gesamtregion an diesem Kooperationsprogramm partizipiert. Wir haben 25.000 Hausanschlüsse im ersten Jahr, also in den ersten 7, 8 Monaten letztes Jahr generiert, wir wollen dieses Jahr 80.000 Glasfaseranschlüsse generieren. Und es wurde schon so viel gesprochen über Corona, die Relevanz eines glasfaserbasierten Breitbandnetzes, ich glaube, es ist müßig, darüber zu sprechen, ob das sinnvoll und relevant ist. Ich bin auch sehr ermutigt durch viele Gespräche mit Oberbürgermeistern und Bürgermeistern von Kommunen hier in der Region, die sagen, wir werden einen angespannten Haushalt bekommen aufgrund der Coronakrise, aber wir wissen eins, das Thema Digitalisierung, das Thema Investition in Glasfaser, in Breitband, das ist eine nachhaltige Investition, die wir sicherlich versuchen wollen zu priorisieren. Das ermutigt mich sehr stark.

Was mich nicht ermutigt, ist, wenn ich Ihnen kurz noch sagen darf, was wir hier in der Region, wo wir stehen, auch im Vergleich zu anderen Wirtschaftsregionen, wo die Landeshauptstadt steht im Vergleich zu den 15 größten deutschen Städten, wo Baden-Württemberg und insbesondere auch Deutschland steht. Wir sind nach wie vor auf Platz 32 der OECD, was unsere Glasfaseranschlüsse angeht, 3,6 % Glasfaseranschlüsse in Deutschland, der OECD-Schnitt liegt bei 27 %. Nicht genug, dass wir da weiter hinten sind, Baden-Württemberg ist derzeit das schlechteste versorgte Flächenland in Deutschland mit Glasfaser: Baden-Württemberg hat 4 % Glasfaseranschlüsse im Haus, keine anderen Technologien, über die ich spreche. Die Landeshauptstadt Stuttgart hat 3 %

Glasfaseranschlüsse. Damit liegt sie unter den 15 größten deutschen Städten auf dem letzten Platz derzeit. Die Region Stuttgart liegt insgesamt mit 4,2 % etwa im Landeschnitt. Das heißt, wir haben hier einen enormen Aufholbedarf auch in der Landeshauptstadt. Die Telekom hat angekündigt, sie möchte bis zu 30.000, 40.000 Anschlüsse pro Jahr generieren. Es gibt rund 360.000 Liegenschaften hier in der Landeshauptstadt Stuttgart, die angeschlossen werden könnten. Wie schon gesagt, 30.000 bis 40.000 pro Jahr, wir sind derzeit bei 27.000 Anschlüssen bis Ende dieses Jahres, weitere 42.000 Anschlüsse können nächstes Jahr realisiert werden. Das hat natürlich etwas mit erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen zu tun und natürlich auch einer Belastung für die Ämter. Sie können sich vorstellen, wie viele verkehrsrechtliche Anordnungen, Wegesicherungen, Genehmigungen, Aufgrabungsgenehmigungen hier erfolgen müssen. Das ist auch eine enorme Belastung für die Ämter. Wir sind hier in enger Diskussion, wie wir es trotzdem schaffen, diese hohe Anzahl an Genehmigungen, an Vorgängen hier bewältigen zu können, damit wir diesen Ausbau in der Art und Weise, nämlich 30.000 bis 40.000 pro Jahr, hier realisieren können. Ich möchte Sie noch mal erinnern an die Ziele, die wir uns vorgenommen haben: Bis 2025 wollen wir mindestens 50 % der Haushalte am Glasfasernetz haben, 100 % aller Gewerbe. Bis Ende 2022 sollen alle Schulen hier am Glasfasernetz sein. Das sieht jetzt relativ gut aus hier in Stuttgart, auch aufgrund des eigenen Netzes der Stadt. Aber das sind unsere Vorgaben.

Wir sind derzeit im Plan, was den Ausbau angeht. In spätestens 18 Monaten gehe ich davon aus, dass die Landeshauptstadt nicht mehr auf dem letzten, dem 15. Platz der deutschen Großstädte ist, sondern unter den ersten 8 in Deutschland. Die Wettbewerbsrelevanz, die Standort- und Wettbewerbsattraktivität hängt natürlich sehr stark auch an einer guten digitalen Infrastruktur. Und ich glaube, wir sind zum richtigen Zeitpunkt gekommen mit dieser regionsweiten Initiative, hier das Glasfasernetz für unsere Region, für die Landeshauptstadt Stuttgart, für die 168 dem Kooperationsrahmenvertrag beigetretenen Kommunen von 179, dass die daran partizipieren. Auch mit den restlichen Kommunen, die noch nicht beigetreten sind, sind wir noch in engem Dialog.

Wie schon gesagt, die Belastung derzeit in den Ämtern, da gibt es auch in absehbarer Zeit Gespräche mit den Verwaltungsspitzen der entsprechenden Ämter und der Bürgermeisterschaft, wie wir diese Thematik relativ schnell lösen können."

Die Vertreter der Fraktionen danken für den Bericht.

Angesichts der Defizite begrüßt StRin Fischer (90/GRÜNE) das zügige Vorgehen der GRS. Sie bittet um nähere Informationen zur Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart. Wichtig sei ihrer Fraktion auch, dass Ziele übererfüllt werden könnten. Mit Blick auf den Ausbau des 5G-Netzes erkundigt sie sich nach Rückmeldungen aus der Bevölkerung.

Im Namen seiner Fraktion begrüßt StR Mörseburg (CDU) den Ausbau ebenfalls. Er erkundigt sich danach, ob die gesteckten Ziele eingehalten werden könnten. Wichtig sei, dass die Stadt Stuttgart und die GRS sowohl den Ausbau des Glasfasernetzes als auch des 5G-Netzes für die Industrie und die Konsumenten zügig vorantreibe.

Die StRe Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei), Conzelmann (SPD) und Puttenat (PULS) schließen sich an.

Zu den Fragen und Anmerkungen führt Herr Bahde aus, die Kommunikation mit den städtischen Ämtern, insbesondere der Abt. Wirtschaftsförderung und dem Breitbandbe-

auftragten der Landeshauptstadt, sei sehr konstruktiv. Dennoch stoße man sehr oft an Kapazitätsgrenzen, da sehr viele Genehmigungen erforderlich seien. Hinderlich seien hier oft tradierte Prozesse. Zu dieser Thematik sei eine Gesprächsrunde mit zwei Bürgermeisterinnen der Landeshauptstadt in wenigen Tagen geplant. Beide Seiten müssten sich an die Kooperation gewöhnen und gingen die Zusammenarbeit konstruktiv an. Dafür bedankt er sich explizit.

Vor dem Ausbau in einem Gebiet würde er sich - innerhalb der rechtlichen Grenzen - mehr Unterstützung von der Stadt bei der Vorvermarktung wünschen. Wichtig sei hier, dass es immer einen Dialog gebe, auch wenn dieser nicht immer zu einer optimalen Lösung führe.

Wenn das höhere Volumen an Genehmigungen von den Ämtern erfolgreich gemanagt werden könne, werde man die gesteckten - ambitionierten, aber dennoch realistischen - Ziele erreichen. Die Baukapazitäten der Telekom reichten aus und seien jeweils auf drei Jahre alloziert, sodass hier keine Engpässe zu erwarten seien. Auch der neue Vorstand der Telekom ab 2021 habe das Kooperationsprogramm mit der Stadt Stuttgart unterstützt. Das Projekt gehöre nach wie vor zu den drei wichtigsten strategischen Projekten des Telekom-Konzerns weltweit.

Das Risiko betreffe die steuerliche Relevanz der Einlagen der Gesellschafter über die Finanzierungsvereinbarung. Es belaufe sich auf exakt 500 Euro.

Grund für die Versäumnisse sei, dass Baden-Württemberg eines der besten Kupfernetze habe. Dies helfe insoweit, als man hier relativ zügig Super-Vectoring einsetzen könne, was bis zu 250 MBit - gegenüber aktuell 35 MBit - ermögliche. Zudem habe Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr stark auf Betreibermodelle gesetzt.

BM Fuhrmann stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen beschließt einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Sabbagh / pö

Verteiler:

- I. Referat WFB
zur Weiterbehandlung
Stadtkämmerei (2)
Rechtsaufsichtsbehörde

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. OB/82
 3. Rechnungsprüfungsamt
 4. L/OB-K
 5. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS